

## **Nutzung des Kirchengebäudes der Offenen Kirche Elisabethen für nichtkirchliche Zwecke.**

### *Historisch-theologisch*

Die Elisabethenkirche wurde 1864 als reformierte Kirche mit der Predigt des damaligen Kirchenratspräsidenten, von der Kanzel herab, ihrer liturgischen Nutzung übergeben.

Die Kanzel ist traditionell der Ort des reformierten liturgischen Handelns. Das Allgemeine Reformierte Gebetbuch von 1954 notiert hierzu: „Der Prediger begibt sich beim Eingangslied auf die Kanzel und geht erst beim Fürbittengebet zum Altar.“ Die Kanzel ist der „Predigtstuhl“. Die Predigt beginnt mit der Lesung des heiligen Wortes Gottes und legt dieses danach aus. Der oder die von der Kanzel Redende erhält durch die Kanzel eine Bedeutung, die er nur dank des dort verorteten Wortes Gottes innehaben darf.

Eine ähnliche Bedeutung hat in der römisch-katholischen Tradition der geweihte Altar: Er ist reserviert für Gebet und die Feier der heiligen Kommunion.

### *Aktuell*

Die OKE braucht als wirtschaftlich grossmerhheitlich selbständige Institution Geldmittel, die sie sich selbst erarbeiten muss. Wichtige Quelle sind die Vermietungen des Kirchengebäudes zu verschiedenen Zwecken. Das Kirchengebäude wird dann von einem Gotteshaus weitgehend zu einem besonders schönen, festlichen, geräumigen neugotischen Haus.

Vieles, was kirchliche Bedeutung hat (Chorgestühl, Bänke, Fenster) wird für die nichtkirchliche Nutzung umgedeutet, (nicht aber entwertet!). Das ist auf dem Hintergrund von Auftrag und Arbeitsweise der OKE verständlich und zu akzeptieren.

Die Orientierungshilfe einer deutschen evangelischen Landeskirche von 2009 hält fest: „Bei einer Vermietung oder sonstigen nichtkirchlichen Nutzung sollte sehr genau darauf geachtet werden, dass sich mit dieser Nutzung keine Gegen- oder Zersymbolik zum Widmungszweck des Raumes entfaltet. Dies könnte besonders dann eintreten, wenn kirchlich Bedeutungsgefüllte Bereiche, Gewandungen oder Gegenstände in ähnlicher Weise, aber mit anderem Ziel genutzt werden.“

### *Nutzung des Kirchgebäudes der OKE*

Die Elisabethenkirche wird durch die OKE ökumenisch geleitet und als postkonfessionelle Kirche geführt: Sie ist ein Ort, der die alten christlichen Traditionen modern interpretiert. Die Leitung der OKE stellt Mietenden den gesamten Raum zur nichtkirchlichen Nutzung zur Verfügung, mit wenigen Ausnahmen.

**Offene Kirche Elisabethen**

Ereignisort im Basler Zentrum – vielfältig, offen, belebt

Nicht möglich sind im Kirchenraum der Offene Kirche Elisabethen:

- Nichtkirchliche Veranstaltungen aus Anlass der Geburt (ähnlich der Taufe), zum Übergang vom Kindesalter in das Erwachsenenalter (ähnlich der Konfirmation), aus Anlass einer Hochzeit (ähnlich der kirchlichen Trauung), nichtkirchliche Trauerfeiern: Ohne ordinierte Pfarrperson einer der drei christlichen Landeskirchen. Über Ausnahmen befindet die Leitung der OKE letztgültig.
- Gewaltverherrlichende, sexistische oder rassistische Veranstaltungen, Veranstaltungen, die die Menschenwürde diskreditieren sowie Einzelne oder Gruppen von Menschen ausgrenzen.
- Veranstaltungen, die geltendes Recht missachten oder brechen.
- Veranstaltungen / Feiern, bei denen ein Missbrauch oder eine Fehldeutung der Symbolbedeutung des Kirchengebäudes in Kauf genommen bzw. bewusst herbeigeführt werden soll, etwas durch persiflierende Nutzung oder Zitierung von kirchlichen Gegenständen, Bereichen oder Gewandungen.
- Alle Veranstaltungen, die durch die Leitung der OKE nicht genehmigt sind.

*Nutzung der Zentralorte Altar und Kanzeln:*

Die Leitung der OKE hat zusätzlich aus oben benannten theologischen Gründen entschieden, einzig den **Altar** und die **Kanzel jeglicher profanen Nutzung zu entziehen**. Eine Ausnahme ist der Altar dann, wenn er weggerollt oder abgedeckt wird, also deutlich seiner rituellen Nutzung und herausgehobener Position enthoben ist.

Bei den Kanzeln sind nur sehr wenige Ausnahmen denkbar, wie etwa die Rede durch gewählte Magistrate bei offiziellen Anlässen.

Die Kanzeln dürfen technisch und nach vorheriger Genehmigung durch die Leitung OKE

- von Fotografen oder Kameralenten kurz und für einzelne Foto-Aufnahmen
- für Videoaufnahmen vom Stativ aus

diskret genutzt werden.

*Frank Lorenz*  
*Geschäftsführer*